

Ortsamt Blumenthal

Protokoll über die öffentliche Sitzung

des Gremiums: Beirat Blumenthal
am: Dienstag, 04.11.2025
Ort: Mensa der OS in den Sandwehen
Neuenkirchener Weg 119/ 121, 28779 Bremen

Beginn: 18:30 Uhr
Ende: 21:30 Uhr

Sitzungsteilnehmer:

Beiratsmitglieder:

Bergmann, Thomas
Bienzeisler, Kay
Jahn, Holger
Krogemann, Fred
Milpacher, Christian
Pörtner, Marc
Tunc, Makso
Dettmer, Brigitte
Klinkmüller, Grete
Thormeier, Hans-Gerd

Oliver Fröhlich, Sitzungsleitung
Phillip Olthoff, Protokoll

Als Gast / Referent:in

Berpohl, Katharina (SBMS)
Krapf, Hanna (SBMS)
Suntheim, BPW Stadtplanung)
Neumann, Jörn (Onyx)
Keiner, Martin (Onyx)

Es fehlt entschuldigt:

Schmidt, Rebekka
Matschulla, Sarah
Radtke, Martin

Tagesordnung:

1. (18:30 Uhr) **Begrüßung und Eröffnung; Genehmigung der Tagesordnung**
2. (18:35 Uhr) **Mitteilung über die Entscheidungen des Beirats im Umlaufverfahren**
3. (18:45 Uhr) **Jahresbericht und Ausblick 2026 IEK Lüssum**
4. (19:30 Uhr) **Sachstandsbericht Kraftwerk Farge**
5. (20:15 Uhr) **Wahlen und Entsendungen**
 - a) **Wahlen**
 - I. **Wahl stellv. Beiratssprecher**
 - II. **Wahl einer/s neuen Vertreter:in für das Wahlprüfungsgericht nach §543 Abs. 1 Satz 2 (i.V.m. §37) des BremWahlG**
 - III. **Wahl einer/s neuen stellv. Vertreter:in für das Wahlprüfungsgericht nach §543 Abs. 1 Satz 2 (i.V.m. §37) des BremWahlG**
 - IV. **Wahl eines neuen Mitglieds für den Regionalausschuss**
 - b) **Entsendungen**
 - I. **Entsendung eines neuen Mitglieds für den Sprecherausschuss**
 - II. **Entsendung eines neuen Mitglieds für den Bauausschuss**
 - III. **Entsendung eines neuen Mitglieds für den Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr**
 - IV. **Entsendung eines neuen Mitglieds für den Ausschuss für Gesundheit, Senioren und Sport**
 - V. **Entsendung eines neuen Mitglieds für den Ausschuss für Klima und Umwelt**
6. (20:25 Uhr) **Sitzungstermine 2026**
7. (20:30 Uhr) **Anträge und Anfragen**
 - keine
8. (20:35 Uhr) **Bürger: innen-Anträge; Fragen, Wünsche und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten aus der Bevölkerung (bitte vorab schriftlich einreichen)**
 - a) Feuerwerksverbot i.d. Nähe von Reet- und Fachwerkhäusern
 - b) Tempo 30 Hospitalstraße/ An der Rekumer Mühle
 - c) Einrichtung eines Zebrastreifens oder einer Fußgängerampel an der Landrat-Christians-Straße
 - d) Versetzen des Straßenschildes Einbahnstraße in der Küferstraße
 - e) Straßenbeleuchtung Köhlhorster Straße

f) Aufstellen eines Verkehrsschildes Fußweg mit Fahrrad frei als
Zusatz

g) Umwandlung der Straße „Gang“ in eine Spielstraße

**9. (21:10 Uhr) Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Sitzung des
Blumenthaler Beirates vom 07.10.2025**

10. (21:15 Uhr) Wünsche und Anregungen aus dem Beirat

11. (21:20 Uhr) Mitteilungen

- a) des Ortsamtsleiters
- b) des Beiratssprechers

12. (21:25 Uhr) Verschiedenes

TOP 1: Begrüßung und Eröffnung; Genehmigung der Tagesordnung

Herr Fröhlich begrüßt die Anwesenden und weist darauf hin, dass die Sitzung digital aufgezeichnet wird.

Herr Fröhlich weist daraufhin, dass eine Aufzeichnung oder ein Streaming der Sitzung ist nur auf Antrag und Genehmigung durch den Beirat erlaubt.

Den Beiratsmitgliedern ist fristgerecht eine Einladung mit der vorgeschlagenen Tagesordnung übersandt worden und durch die mehrheitliche Anwesenheit der Beiratsmitglieder ist der Beirat beschlussfähig. Herr Fröhlich erklärt, dass das Protokoll der Sitzung vom 07.10.2025 bereits im Umlauf genehmigt wurde, sodass dieser TOP entfällt.

Er erklärt, dass die fehlenden Beiratsmitglieder sich entschuldigt haben.

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form einstimmig mit 10 Ja-Stimmen, keinen Nein-Stimmen und keiner Enthaltung genehmigt.

TOP 2: Mitteilung über die Entscheidungen des Beirats im Umlaufverfahren.

Herr Fröhlich informiert die Anwesenden über die Entscheidungen im Umlaufverfahren und die eingegangenen Antworten auf Anträge und Anfragen.

Umlaufentscheidungen

- Anhörung Lehmhorster Str. (einstimmige Zustimmung)
- Anhörung An de Holtöber (einstimmige Zustimmung)
- Finanzierung des Beschlusses Abbau Überdachung und Fahrradbügel am Blumenthaler Bahnhof aus dem Stadtteilbudget Verkehr (einstimmige Zustimmung)
- Zwei dringliche Umlaufbeschlüsse aufgrund Antragsfrist zum Förderprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten (Sportmilliarde)
 - Tribüne Dreifeldhalle im Kämmerei-Quartier (einstimmige Zustimmung)
 - Sanierung Freibad Blumenthal (einstimmige Zustimmung)

Eingegangene Antworten auf Anträge/Anfragen

- 14.10.2025, Antwort der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung zum Beschluss A270
- 14.10.2025, Antwort ASV Ablehnung des Beiratsbeschlusses vom 08.09.2025 – „Errichtung/ Planung von LSA an der Ermlandstraße/ Kreinsloger/ Eggestedter Str.“

- 14.10.2025, Antwort ASV Ablehnung des Beiratsbeschlusses vom 08.09.2025 – „Prüfung eines FGÜ an der Lüssumer Str.“ ABER: Hinweis auf Möglichkeit einer erneuten Verkehrsaufzählung, finanziert aus dem Stadtteilbudget Verkehr des Beirates.
- 04.11.2025, Antwort der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung zur Stellungnahme des Beirates vom 08.10.2025 im Rahmen der frühzeitigen Behördenbeteiligung nach § 4 Abs. 1 BauGB zum VEP 118 „Solarpark“.

Der Beirat nimmt die Mitteilungen zur Kenntnis.

TOP 3: Jahresbericht und Ausblick 2026 IEK Lüssum

Die Referent:innen Frau Bempohl, die das integrierte Entwicklungskonzept Lüssum betreut sowie Herr Sundheim von der BPW-Stadtplanung stellen sich kurz vor. Es wird darauf hingewiesen, dass nunmehr eine Fortschreibung des IEKs erfolgt bzw. erfolgen soll, da einige Maßnahmen nicht umgesetzt werden konnten und sich Regularien geändert haben. Im Rahmen der Fortschreibung wurde BPW als Gebietsbeauftragter hinzugenommen.

Der Fokus liegt auf der Bilanz des IEK Lüssum. Er berichtet von weiteren Förderprogrammen, die zwischen 2006 und 2011 umgesetzt worden sind wie z.B. das blaue Band. Herr Sundheim zeigt das betroffene Gebiet anhand eines Schaubildes in der Präsentation. Es wird aufgezeigt, welche Projekte bereits abgeschlossen worden sind, welche Maßnahmen in der Planung sind und welche nicht mehr umgesetzt werden können. Dieses Jahr erfolgte beispielsweise der Abriss des Parkdecks in der Lüssumer Heide. Ebenso erfolgten eine Spielplatzergänzung und Erneuerung. Auch die Minigolf-Anlage ist wieder in Betrieb gesetzt worden. Es wird auf einer Karte veranschaulicht, wo welche Schwerpunkte liegen. Diese betreffen den Bereich um den Pürschweg und den Spielplatz in der Vorberger Straße. Die zentrale und zugleich größte Maßnahme ist der Neubau der 3-Feld-Sporthalle in der Ermlandstraße. Herr Sundheim erklärt, dass auch der Bolz- und Basketballplatz der Brigg in der Kreinsloger erneuert werden soll. Freizonen und Eingangsbereiche der Gewoba sollen angepasst werden. Es werden in der Präsentation die priorisierten Maßnahmen dargestellt und der zeitliche Rahmen erläutert. Ein Projekt, was zu einem späteren Zeitpunkt im Detail vorgestellt werden soll, sind die Verkehrsberuhigungen und Querungshilfen. Diese sind räumlich noch nicht verortet. Herr Sundheim bittet den Beirat um Vorschläge wo diese sinnvoll wären.

Herr Milpacher fragt, ob eine Tribüne in der Turnhalle der Ermlandstraße geplant ist.

Herr Tunc fragt, ob noch etwas zum Freiraum in der Lüssumer Heide gesagt werden kann.

Frau Bempohl berichtet, dass es einen Vorschlag mit und ohne Tribüne gab. Sie sagt, dass sie zum derzeitigen Zeitpunkt leider keine Aussage dazu treffen kann, da sie in der Sache lediglich der Fördermittelgeber sind. Sie befürwortet es jedoch auch eine Tribüne und möchte sich dafür einsetzen.

Frau Bempohl berichtet von der erstellten Broschüre des Freiraumkonzeptes Lüssums und zeigt die Verkehrsräume, sowie den geplanten Quartiersplatz in der Lüssumer Heide. Im westlichen Bereich des Gebietes soll eine Spielfläche mit Spiel- und Sitzgelegenheiten geben. Im östlichen Bereich hingegen sollen Garagen und Carports entstehen. Die Gewoba hat ein Planungsbüro beauftragt, welches die privaten Flächen beplant. Das ASV hat ebenfalls ein Büro beauftragt, welches für die Planung der Verkehrsflächen zuständig ist. Die Maßnahme 1-0 ist der Quartiersplatz, auf dem es viele Bestandsbäume gibt, deren Schutz verbessert werden soll, indem größere Baumscheiben entstehen sollen. Der komplette Platz soll gepflastert werden und soll den Raum öffnen. Es soll auch eine Barrierefreiheit hergestellt werden. Der Fokus hierbei liegt bei der Aufenthaltsqualität und die Stärkung der Bestandsbäume. Die Bäume bieten Schatten und helfen zur Reduzierung von Hitzeentstehung. Zusätzlich sollen fünf neue Bäume in Richtung der Fußgängerbrücke gepflanzt werden. Möglichst große Teile des Weges sollen im Schatten begehbar sein.

Frau Bempohl stellt vor, dass von der Gewoba Flächen angekauft werden, um die Brücke an einen öffentlichen Weg anzubinden. Es wird eine zusätzliche Zufahrt zum Spielhaus geben, da das Spielhaus bislang nicht an öffentliche Wege angebunden ist. Durch die Planung der anliegenden Freifläche ist dies nun jedoch notwendig geworden. Sie berichtet, dass ein Spielgerät auf dem Quartiersplatz errichtet werden soll. Hierzu wird jedoch eine Patenschaft zur Unterhaltung benötigt.

Herr Jahn bedankt sich für die Ausführungen und fragt, ob die Garagen verpachtet oder vermietet werden und ob selbiges auch für die Stellplätze gilt.

Herr Tunc fragt, ob der Weg zum Jugendclub ausgebaut wird, und wo die Fahrradstellplätze geplant sind und ob sie an der gezeigten Stelle Sinn machen, da er sein Fahrrad dort nicht abstellen wollen würde. Zudem fragt er, ob auch der Weg entlang der Schnellstraße beplant ist.

Herr Pörtner fragt nach einer gezielten Verwendung des gesammelten Regenwassers.

Frau Bempohl sagt, dass die Stellplatzanlage der Gewoba ihren Bewohnern zugeordnet werden. Die Garagen und Carports werden an die Anwohner vermietet. Zu den Stellplätzen kann sie nichts sagen und verweist an die Gewoba.

Der Weg entlang der Schnellstraße gehört der Autobahn GmbH und bleibt so bestehen.

Die Fahrradstellplätze sind eine Planung aufgrund eines Freiraumkonzeptes. Dies sei eine neue Maßnahme und man sei noch offen für Feedback.

Herr Kaya kritisiert die Aussage, dass Menschen sich nicht trauen ihre Fahrräder abzustellen und gibt an, dass sehr viele Menschen dort Fahrräder nutzen. Er findet den Stellplatz an dieser Stelle sehr sinnvoll und freut sich über die Zunahme der Fahrradnutzung.

Frau Bempohl erklärt Herrn Tunc die Gesamtübersicht zur Wegeverbindung. Der KFZ-Verkehr fährt bis zum Wendekreis wo die Stellplätze geplant sind. Ab dem

Wendekreis sollen reine Fuß- und Radwege entstehen. Eine Rettungszufahrt zum Grundstück des Spielhauses ist jedoch dennoch gegeben.

Zum Regenwasser berichtet sie, dass das Regenwasser in Kühlen langsam absickern kann. Dies ist notwendig, da in dem Bereich ein sehr lehmhaltiger Boden vorliegt, der eine Versickerung von anfallendem Regenwasser erschwert. Eine anderweitige Nutzung wird nicht geplant.

Herr Krogemann fragt, ob es für die Häuser ein Anschluss für den Glasfaserausbau gibt. Herr Kaya berichtet, dass diese bereits verlegt worden sind.

Herr Bergmann fragt, ob es nicht sinnvoller wäre, wenn man das Regenwasser nicht im Schwammstadtprinzip oder zur Bewässerung von Bäumen nutzt. Frau BERPohl berichtet von einer Maßnahmenliste, die abgearbeitet wird und es so viel wie möglich entsiegelt wird. Herr Kaya berichtet, dass Regenauffangbecken im Untergrund der Lüssumer Heide leider nicht möglich sind und dies bereits geprüft wurde. Frau BERPohl fügt hinzu, dass dies auch von der Bodenbeschaffenheit abhängt und nicht alle Teile eines Konzeptes der Schwammstadt umsetzbar sind.

Herr Pörtner fragt welche Elemente des Schwammstadtprinzips integriert werden. Frau BERPohl sagt, dass die Klimaanpassung im Allgemeinen nicht das Schwammstadtprinzip ist. Es wird für Kleinklimaunterstützung durch Pflanzen gesorgt. Das Wasser wird bei dem Schwammstadtprinzip gesammelt und dann bei Hitze verdunsten. Die Kühlen zur Sammlung von Regenwasser dienen hier jedoch nur der Versickerung.

Herr Fröhlich fragt den Beirat, ob ein Beschluss gefasst werden soll. Frau BERPohl bittet auch um einen Beschluss zur Fortschreibung.

Herr Fröhlich schlägt vor, dass der Beschluss gefasst wird, dass der Beirat Blumenthal der Fortschreibung zustimmt, dass das Vorhaben begrüßt und um zügige Umsetzung der Maßnahmen gebeten wird.

Die vorgenannte Beschlussformulierung wird zweigeteilt:

Dem Fortschreibungsprozess wird einstimmig bei 8 Ja-Stimmen, keinen Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen zugestimmt.

Dem Vorschlag zur zügigen Umsetzung der vorgestellten Maßnahmen wird einstimmig mit 10 Ja-Stimmen, keiner Nein-Stimme und keiner Enthaltung zugestimmt.

Abschließend merkt Herr Fröhlich an, dass zum Bau der neuen Dreifeldhalle mit einer Tribüne in der Ermlandstraße bereits ein Beschluss im Rahmen der Umlaufbeschlussfassung des Beirates zu einer Tribüne unter TOP 2 mitgeteilt, vorliegt. Dieser wird durchschriftlich auch noch einmal SBMS übermittelt. Dieses findet Zustimmung vom Beirat.

TOP 4: Sachstandbericht Kraftwerk Farge

Herr Neumann, Geschäftsführer des Kraftwerkes Farge und Herr Keiner stellen sich vor.

Herr Neumann zeigt das Kraftwerksgelände in einer Kurzpräsentation und erläutert einzelne Bestandteile des Kraftwerkes. Die Batteriespeicher sollen auf dem freien Kohlelagerplatz gebaut werden. Bis auf einen Zugang zum Gelände sind sämtliche Türen verschweißt worden. Dies ist im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht notwendig. Das Unternehmen möchte sich an der Energiewende beteiligen und überlegt sich was am wirtschaftlichsten ist. Aus technischen Gründen ist das Projekt zur Altholzverbrennung gestoppt worden. Für das Kraftwerk Farge befindet man zurzeit in einer Machbarkeitsstudie, um zu sehen was gemacht werden muss, um einen Batteriespeicher bauen zu können. Ein Teil dazu ist auch eine wirtschaftliche Prüfung. Hiernach wird die Bauphase beginnen.

Herr Keiner stellt vor, warum sich ein Batteriespeicher lohnt. Das Anschlussfeld zum Netzanschluss und der vorhandene Transformator sind hierbei weiterhin nutzbar. Mit einem Batteriespeicher muss etwas aus dem Netz gezogen werden, um die Speicher zu füllen. Dazu muss der Transformator umgebaut werden. Dies sei jedoch ohne größere Kosten umsetzbar. Ein weiterer Vorteil ist der bestehende Kai an dem Gelände, an dem angeliefert werden kann, es besteht sogar theoretisch ein Gleis zur Anlieferung. Das Gelände sei aber auch sonst gut angebunden. Geplant ist einen der größten Batteriespeicher Deutschlands zu bauen. Herr Keiner zeigt in der Präsentation die Batteriemodule, nennt die technischen Werte und erklärt die Funktionsweise des Batteriemoduls. Herr Neumann ergänzt, dass die Abgabe an das Netz nach Bedarf regulierbar sein wird. Dies dient auch zur Entlastung der Kraftwerke, die an das Netz angeschlossen sind.

Anhand eines Beispiels wird gezeigt, wie ein solches Batteriemodul sowie ein Batteriespeichergelände aussehen können.

Herr Keiner zeigt den groben Zeitplan für dieses Projekt auf. Aktuell ist man in der Machbarkeitsstudie, und zugleich mit dem Bauamt in Kontakt für den Bauantrag. Nächstes Jahr erfolgt die Ausschreibung für die Speichermodule. Dort ergibt sich dann auch die Information wie teuer der Umbau sein wird. Hiernach wird der Inhaber gefragt, ob die Investition getätigt werden soll. Der Beginn des kommerziellen Betriebes soll 2028 erfolgen. Es muss jedoch vor Juli 2029 in Betrieb gegangen werden.

Der Rückbau ist ein weiterer Teil der Planung.

Herr Neumann sagt, dass das Ziel ist eine gewisse Leistung zu produzieren. Jedoch ist die Technik sehr schnelllebig und der Platzbedarf kann deshalb variieren. In der Machbarkeitsstudie wird geschaut, ob und welche Umbaumaßnahmen nötig sind, um die Module zu bauen. Der Schornstein könnte möglicherweise weichen. Hier sei jedoch zu berücksichtigen, wie das Gelände später genutzt wird. Das Kesselhaus und Maschinenhaus bleiben bestehen. Der Platzgewinn wäre hier zu klein. Das Silo hingegen könnte abgebaut werden. Die wichtigen Komponenten sind bereits weg, sodass das Kraftwerk nie wieder in Betrieb genommen werden könnte. Die Sprengung

des Schornsteins ist ebenfalls noch in der Planung, da es Sinn macht, dass dieser vor dem Aufbau des Batteriespeichers abgerissen wird.

Herr Neumann betont, dass es ein wichtiger Vorteil ist, dass ein Umspannwerk besteht und man mit sehr geringem Aufwand an das Netz angeschlossen werden könnte. Dies sei auch für den Netzbetreiber Tennet unproblematisch und beschreibt es als eine reine Papierarbeit.

Herr Keiner sagt, dass man laut Planung ein Jahr voraus ist und damit plant, Mitte 2028 an das Netz angeschlossen zu werden.

Herr Bergmann sagt, dass private Haushalte keinen Vorteil davon haben und der Strom nur der Industrie dienlich ist. Er fragt warum nicht gewartet wird, und Natriumspeicher in Erwägung gezogen werden, da die Gefahren minimiert werden und es umweltverträglicher sei.

Herr Jahn fragt, was mit der Hochspannungsleitung über die Weser passiert.

Herr Pörtner fragt zur Speicherdauer der Energie und zum Ende des Betriebs 2043, sowie die Anzahl der Arbeitsplätze in diesem Bereich. Herr Pörtner Er führt weitergehend aus behauptet, dass seiner Kenntnis nach ein Rückbau verpflichtend sei.

Herr Keiner erklärt, dass ein Warten nicht möglich sein wird, da ansonsten das Datum nicht eingehalten werden kann. Bislang hat man die Befreiung bis Juli 2029. Bis die Technik für Natriumspeicher in Massen vertrieben werden kann, kann es noch sehr lange dauern.

Was mit der Hochspannungsleitung über der Weser passiert, obliegt nicht dem Einflussbereich von ONYX. Es gibt Überlegungen den Mast zurückzubauen. Auf die Leitungsführung haben sie jedoch keinen Einfluss.

Herr Neumann informiert, dass für das Kraftwerk Farge kein Rückbau verpflichtend ist. Dies ist eine Festlegung das Ergebnis einer internen Prüfung in der Betriebsgenehmigung. Wenn von dem Standort eine Gefahr ausgeht, kann jedoch zum Rückbau aufgefordert werden. Es besteht lediglich eine Sicherungspflicht.

Herr Keiner berichtet, dass die Speicherdauer ein 2-Stunden Speicher wird. Diese werden pro Tag mindestens einmal be- und entladen. Dies könnte erhöht werden, würde aber auf Dauer gesehen die Ladekapazität beeinträchtigen. Er vergleicht dies mit den Akkus von Handys. Die Hersteller haben angegeben, dass 10.000 Zyklen Ladezyklen durchgeführt werden können. Auf Basis dieser Aussage konnte das Betriebsende 2043 errechnet werden. Dies bezieht sich jedoch ausschließlich auf die erste Konstruktion. Wenn es sich weiterhin wirtschaftlich rechnet, werden Module ausgetauscht und weiterhin betrieben.

Zur Unterhaltung der Speichermodule werden ca. 15 Mitarbeiter:innen benötigt.

Herr Milpacher fragt nach einem zu erwartenden Geräuschpegel und ob es andere Nutzungsmöglichkeiten der Flächen des Geländes gibt.

Frau Dettmer fragt, ob derzeit noch Personen im Kraftwerk tätig sind.

Herr Thormeier fragt, ob auch second-life-Batterien genutzt werden sollen und das Projekt zur Elektrolyse vom Tisch verschwunden ist.

Herr Neumann sagt, dass ein Lärmschutzgutachten gemacht werden muss. Wenn zu Emissionen zu hoch sind, müssen Lärmschutzmaßnahmen getroffen werden. Dies können zum Beispiel Lärmschutzwände sein. Dies wird in der Machbarkeitsstudie untersucht. Gleiches gilt auch für den Brandschutz. Anderweitige Pläne für die Flächen sind nicht vorgesehen. Lediglich das eingefriedete Gebiet ist beplant.

Am 19.12.2025 ist letzter Arbeitstag für das Kraftwerk und die restlichen zehn Mitarbeiter. Danach verbleiben lediglich zwei Personen zur Betreuung der Objekte.

Herr Keiner berichtet, dass er sich second-life-Batterien angeschaut hat und sich mit Automobilherstellern dazu unterhalten hat. Leider ist es nicht möglich diese zusammenzuschließen. Der Hersteller bestätigte dies ebenfalls. Technisch und wirtschaftlich lohnt es sich nicht. Auch aufgrund der vielen Unterschiedlichen Bauarten der Batterien.

Herr Neumann sagt, dass noch mehrere Projekte in der Pipeline sind und noch genug Fläche auf dem Gelände vorhanden ist. Jedoch würde für Wasserstoff noch eine Leitung notwendig sein. Ein extra Netz müsste eigens hierfür hergestellt werden. Sie würden es gerne umsetzen, haben aber derzeit keinen Abnehmer. Die Realisierung eines Batteriespeichers ist derzeit sinnvoller als die Elektrolyse.

Frau Pörtner fragt, ob der der Berner Fährweg beeinflusst wird.

Ein Zuhörer fragt, ob Gaskraftwerke keine Alternative sind.

Herr Neumann sagt, dass eine Gasleitung besteht. Eine GOD-Anlage kostet zwei Milliarden Euro. Als Wirtschaftsunternehmen sei dies nicht wirtschaftlich. Das Gelände dafür besteht, jedoch gibt es keine wirtschaftliche Förderung.

Herr Keiner sagt, dass Batterien keine Gaskraftwerke ersetzen können und auch nicht sollen. Der Berner Fährweg wird nicht beeinträchtigt, ist aber ohnehin eine Privatstraße.

Der Beirat Blumenthal beschließt, dass das Projekt wie präsentiert verfolgt werden soll. Einstimmig bei 10 Ja-Stimmen, keiner Nein-Stimme und keiner Enthaltung.

TOP 5: Wahlen und Entsendungen

a) Wahlen

I. Wahl stellv. Beiratssprecher

Herr Fröhlich berichtet, dass Herr Bienzeisler für den Posten von der SPD vorgeschlagen wurde und verteilt die Stimmzettel zur geheimen Wahl.

Der Beirat Blumenthal hat Herrn Bienzeisler mit 9 Ja-Stimmen keiner Enthaltung und einer Nein-Stimme zum stellvertretenden Beiratssprecher gewählt.

II. Wahl einer/s neuen Vertreter:in für das Wahlprüfungsgericht nach §543 Abs. 1 Satz 2 (i.V.m. §37) des BremWahlG

Herr Fröhlich berichtet, dass für die Besetzung des Postens für Frau Dettmer vorgeschlagen wurde.

Frau Dettmer wird mit 9 Ja-Stimmen, einer Enthaltung, keiner Nein-Stimme zur Vertreterin für das Wahlprüfungsgericht gewählt.

III. Wahl einer/s neuen stellv. Für das Wahlprüfungsgericht nach §543 Abs. 1 Satz 2 (i.V.m. §37) des BremWahlG

Herr Fröhlich berichtet, dass Frau Klinkmüller für die Besetzung des Postens vorgeschlagen wurde.

Frau Klinkmüller wird mit 9 Ja-Stimmen, keinen Nein-Stimmen und einer Enthaltung zur Stellvertretung für das Wahlprüfungsgericht gewählt.

IV. Wahl eines neuen Mitglieds für den Regionalausschuss

Herr Fröhlich berichtet, dass Herr Bienzeisler für die Besetzung des Postens vorgeschlagen wurde.

Herr Bienzeisler wird mit 10 Ja-Stimmen, keiner Nein-Stimme und keiner Enthaltung zum Mitglied im Regionalausschuss gewählt.

b) Entsendungen

I. Entsendung eines neuen Mitglieds für den Sprecherausschuss

Herr Fröhlich teilt mit, dass die SPD als neues Mitglied für den Sprecherausschuss Herrn Tunc entsendet. Der Beirat nimmt dieses zur Kenntnis.

II. Entsendung eines neuen Mitglieds für den Bauausschuss

Herr Fröhlich teilt mit, dass die SPD Frau Klinkmüller als neues Mitglied für den Bauausschuss entsendet. Der Beirat nimmt dieses zur Kenntnis.

III. Entsendung eines neuen Mitglieds für den Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr

Herr Fröhlich teilt mit, dass die SPD als neues Mitglied für den Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr Frau Schmidt entsendet. Der Beirat nimmt dieses zur Kenntnis.

IV. Entsendung eines neuen Mitglieds für den Ausschuss für Gesundheit, Senioren und Sport

Herr Fröhlich teilt mit, dass die SPD als neues Mitglied für den Ausschuss für Gesundheit, Senioren und Sport Frau Schneider-Hartnack entsendet. Der Beirat nimmt dieses zur Kenntnis.

V. Entsendung eines neuen Mitglieds für den Ausschuss Klima und Umwelt

Herr Fröhlich teilt mit, dass die SPD Herrn Hartnack als neues Mitglied für den Ausschuss Klima und Verkehr entsendet. Der Beirat nimmt dieses zur Kenntnis.

TOP 6: Sitzungstermine 2026

Herr Fröhlich stellt die Planung für die Sitzungen im kommenden Jahr 2026 vor.

Den Planungen wird mit 10 Ja-Stimmen, keiner Nein-Stimme und keinen Enthaltungen zugestimmt.

TOP 7: Anträge und Anfragen

-Keine vorhanden-

TOP 8: Bürger: innen-Anträge; Fragen, Wünsche und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten aus der Bevölkerung (bitte vorab schriftlich einreichen)

a) Feuerwerksverbot i.d. Nähe von Reet- und Fachwerkhäusern

Herr Fröhlich stellt der Antrag vor.

Herr Thormeier berichtet von der gesetzlichen Grundlage und unterstützt den Antrag. Er hofft, dass die Polizei über die öffentlichen Medien dafür sensibilisiert.

Der Beirat Blumenthal schlägt vor, dass das zuständige Ressort angeschrieben wird und durch Medien und Flyer für das Feuerwerksverbot sensibilisiert wird.

Dem Vorschlag wird mit 9 Ja-Stimmen, keiner Enthaltung, keiner Nein-Stimme zugestimmt.

b) Tempo 30 Hospitalstraße/ An der Rekumer Mühle

Herr Fröhlich verliest den Bürgerantrag.

Herr Tunc äußert sein Verständnis. Er befürwortet die Aufstellung einer Messtafel bevor eine Beschränkung auf 30 Km/h eingerichtet wird.

Herr Thormeier stimmt dem zu und findet das Aufstellen der Messtafel dort sinnvoll ist und bittet die Polizei um Messungen.

Herr Römke fragt, was mit den Beschädigungen der Fahrbahn an der Stelle ist.

Herr Fröhlich berichtet, dass das ASV sich die Situation bereits angesehen hat und die Risse in der Fahrbahn im Frühjahr 2026 beheben wird.

Herr Römbke sagt, dass das Ortschild zu weit unten steht. Er empfiehlt das Schild an die Landesgrenze zu stellen. Herr Fröhlich führt aus, dass die damalige Umsetzung sicherlich seine Gründe hatte, denn ein Ortsschild wäre dort anzubringen, wo die Wohnbebauung beginnt. Er wird diesbezüglich jedoch noch einmal mit dem ASV Rücksprache halten.

Der Vorschlag zur Aufstellung einer Messtafel wird mit 10 Ja stimmen, keiner Enthaltung, keinen Nein-Stimmen beschlossen.

Herr Fröhlich teilt kurz mit, dass mit diesem Beschluss nunmehr drei Beschlüsse für die drei Messtafeln des Orsamtes vorliegen. Das THW wird nun beauftragt werden, die Messtafeln im November 2025 bis zum Frühjahr 2026 an den drei beschlossenen Standorten aufzustellen. Danach werden die Messergebnisse zusammen mit der Verkehrspolizei ausgewertet und in öffentlicher Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Verkehr vorgestellt werden. Weitere Vorschläge für die Aufstellung der Messtafeln, werden nun erst einmal im Ortsamt gesammelt und im kommenden Jahr dem Beirat zur Beratung vorgelegt werden.

Frau Reineke-Senner, Anwohnerin Hospitalstraße berichtet darüber, dass der Weg aus ihrer Einfahrt sehr schwer ist, da herannahende Fahrzeuge nicht erkannt werden können. Zudem seien die Fahrzeuge auch zu schnell. Herr Fröhlich führt aus, dass er sich dieses einmal vor Ort anschauen und danach zur Problemlösung mit dem ASV sprechen wird.

c) Einrichtung eines Zebrastreifens oder einer Fußgängerampel an der Landrat-Christians-Straße

Herr Fröhlich fasst den Bürgerantrag zusammen.

Herr Milpacher sagt, dass der Bahnhof Blumenthal in unmittelbarer Nähe ist, ebenso wie die Fußgängerampel am Marktplatz. Die müsse berücksichtigt werden. Er sieht hier keine Möglichkeit eine weitere Querungshilfe einzurichten.

Herr Thormeier stimmt dem zu.

Es wird vorgeschlagen den Antrag an die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung weiterzuleiten, damit er in der Verkehrsplanung des IEKs Berücksichtigung findet.

Der Vorschlag wird einstimmig 10 Ja-Stimmen, keinen Enthaltungen und keinen Nein-Stimmen beschlossen.

d) Versetzen des Straßenschildes Einbahnstraße in der Küferstraße

Herr Fröhlich verliest den Bürgerantrag.

Herr Thormeier sagt, dass es zwar ärgerlich, er es jedoch als Einzelschicksal sieht. Er möchte den Antrag ablehnen. Herr Bienzeisler stimmt Herrn Thormeiers Aussagen zu.

Herr Segger sagt, dass eine Baustelle dort war und es dort so gemacht wie beantragt wurde. Es ginge um das neugebaute Haus. Herr Richter habe ihm empfohlen einen Bürgerantrag zu stellen.

Herr Bode sagt, dass die Maßnahme aufgrund einer Vollsperrung erfolgen musste, dieses jedoch kein Regelfall ist. Herr Fröhlich ergänzt, dass das ASV ihm bereits signalisiert hat, eine dauerhafte Änderung abgelehnt werden würde.

Der Beirat Blumenthal lehnt den Antrag mit 10 Nein-Stimmen, keiner Enthaltung und keiner Ja Stimme ab.

e) Straßenbeleuchtung Köhlhorster Straße

Herr Fröhlich verliest den Bürgerantrag.

Herr Jahn sagt, dass die Wohnbaugesellschaft dafür zuständig ist und er dem Antrag nicht zustimmen würde.

Herr Thormeier sagt, dass er das Ortsamt darum bittet die Gesellschaft zu fragen, ob eine Beleuchtung installiert werden kann.

Herr Milpacher sagt, dass die Straßenbeleuchtung vom ASV angeguckt werden muss.

Herr Fröhlich fragt Herrn Segger, ob die Bewohner eine Beleuchtung im öffentlichen oder privaten Raum aufgestellt werden soll.

Herr Segger antwortet, dass dies den öffentlichen Raum betrifft.

Herr Tunc beantragt den Antrag dem ASV und der swb weiterzuleiten. Sollte es ein privates Grundstück sein, so soll der Antrag an die Wohnbaugesellschaft geleitet werden.

Dem Antrag von Herrn Tunc wird mit 10 Ja-Stimmen, keiner Nein-Stimme und keinen Enthaltungen zugestimmt.

f) Aufstellen eines Verkehrsschildes Fußweg mit Fahrrad frei als Zusatz

Herr Fröhlich verliest den Bürgerantrag.

Herr Jahn sagt, dass wenn das Fahrradfahren dort nicht erlaubt ist, durch Ablehnung des Antrags rechtswidriges Fahren erlaubt würde.
Er schlägt die Anbringung des Verkehrszeichen 240 vor, sodass Fußgänger und Radfahrer den Weg gleichberechtigt nutzen dürfen.

Der Beirat Blumenthal stimmt dem Antrag mit 10 Ja-Stimmen, keinen Nein-Stimmen und keinen Enthaltungen zu.

g) Umwandlung der Straße „Gang“ in eine Spielstraße

Herr Fröhlich verliest den Bürgerantrag.

Herr Thormeier sagt, dass die Anwohner den Antrag unterstützen müssen. Sonst sei eine Umsetzung nicht möglich.

Herr Pörtner bestätigt dies. Frau Jahn soll gebeten werden, sich mit den Anwohnern zu unterhalten.

Herr Jahn weist darauf hin, dass Parkmöglichkeiten dadurch eingeschränkt werden.

Es wird vorgeschlagen, dass der Bürgerantrag an die Antragsstellerin zurückgegeben wird. Der Bürgerantrag kann erneut gestellt werden, wenn weitere Anwohner:innen durch eine mehrheitliche Unterschriftenliste zustimmen.

Dem Vorschlag wird einstimmig bei 10 Ja-Stimmen, keiner Enthaltung und keinen Nein-Stimmen zugestimmt.

TOP 9: Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Sitzung des Blumenthaler Beirates vom 07.10.2025

Dieser Tagesordnungspunkt entfällt, da das Protokoll bereits im Umlaufverfahren genehmigt wurde.

TOP 10: Wünsche und Anregungen aus dem Beirat

-Keine Meldungen aus dem Beirat Blumenthal-

TOP 11: Mitteilungen

a) des Ortsamtsleiters

Herr Fröhlich berichtet über

- den Ausschuss Gesundheit, Senioren und Sport in der HanseaSanaAkademie im Kämmerei Quartier am 17.11.2025 um 18:30 stattfindet,
- die Bürger:innenversammlung am 02.12.2025 mit Dr. Andreas Bovenschulte in der Oberschule in der Eggestedter Straße um 18:00 Uhr und
- die kommende Beiratssitzung am Montag 08.12.2025 in der OS in den Sandwehen um 18:30 Uhr.

b) des Beiratssprechers

Herr Thormeier hat keine weiteren Mitteilungen.

TOP 12: Allgemeines

Nachdem es auch zu diesem TOP keine weiteren Wortmeldungen gibt, bedankt sich Herr Fröhlich bei den Anwesenden für die rege Teilnahme und Diskussion und schließt die heutige öffentliche Beiratssitzung um 21.30 Uhr.

gez. Fröhlich

Vorsitz

gez. Thormeier

Beiratssprecher

gez. Olthoff

Protokoll